JOHANN SEBASTIAN BACH: KANTATE Nr. 206

„Schleicht, spielende Wellen"

Text bei nach der Umdichtung von Wilhelm Rust und Waldemar Voigt

Nr. 1 (Chor)
Schleicht, spielende Wellen, und murmelt gelinde,
rein, rauschet geschwinde,
daß Ufer und Klippe zum Schall erklingt!
O Freude, o Wonne, der Frühling lebt wieder,
die Knospen, sie schwellen, froh tönen die Lieder.
Es reißen die Fesseln
vor Leben und Sonne; der Winter entflieht.

Nr. 2: Rezitativ (Bariton)
O glückliche Veränderung!
Der Fluß, den lange Zeit das Eis bezwungen,
der dann noch rauher Stürmen
sich durch die wilden Schollen mühsam drängte,
eilt fröhlich rauschend nun vorüber,
in seiner klaren Flut der Sonne Bild uns spiegelnd.
Des Westwinds starke Macht vereinte schnell des Schnees Last,
die jüngst der strenge Winter noch auf unserer Wälder Rücken türmte.
Wer aber wirkt diese Wunder?
Der Lenz, der unser aller Lust, der liebste Gast der Erde,
auf den in Wintes trüben Tagen so jung als all in süßer Hoffnung schaut,
bringt dieses Werk zustande.
Drum sing ich fröhlich zu des Frühlings Preis.

Nr. 3: Aria (Bariton)
Floh der Nebel vor der Sonnen,
sei es auch in Herzen Licht!
Mit dem Eise sei entronnen,
mit dem Frost sei ganz entgegen
alles Sorgen, alles Bangen,
traurig Herz und Angesicht.

Nr. 4 Rezitativ (Tenor)
Es schmilzt und schwindet schnell das Eis! Der selige Lenz, er naht,
und alle Wasserwellen rauschen frohe Lieder.
Schau schnelles meine Flut!
Ich fühle es, die Wellen spielen wieder.
Das Ufer grünt aufs neu
und bietet dort vor mir sein weiches Polster hin.
Die grünen Weiden, sie neigen sich herab zum Wasser,
Seht, Kätzchen, silbergrau, der Frühling ihnen gibt, sein Nah'n zu künden,
daß wohl bereitet sein moderner Einzug.
Ihr Wellen meine, schäumt auf, rauscht stärker und geschwinder!
Er kommt und will empfangen sein!

Arioso (Tenor)
Es sollen meine Wasser sich
mit in das Lobgetöne mischen.
Und jede Welle soll es tönen:
Der Frühling kommt herbei!
Ein jeder soll es wissen,
auf daß er ganz und gar dich, schöner Frühling, mag begrüßen.

Nr. 5: Aria (Tenor)
Jede Woge meiner Wellen
ruft das frohe Wort: der Lenz!
Setzt, Tritonen, munt're Söhne,
wie von nie gespürter Lust
meinen Wassern Flüsse schwellen,
wenn in dem Zurückprallen
diesen Namens süße Töne
hundertfältig widerhallen.

Nr. 6: Rezitativ (Alt)
Wahlen, ich nahe' an eurer Freude teil,
ihr rauschenden und frohen Wellen!
In Klarheit entzückt des Himmels Blau! Die Wolken müssen wieder fliehen.
Zwar ist's mir eine Lust, mit ganzer Kraft im Sturm zu wehen.
Doch nun beschleif' ich mich,
weil Frühlings Hand, des Himmels treue Göttin, das Zepter wieder führt.
Wer aber ist wohl unbekannt, wie groß die Freud' ob jener Lust,
die Frühling weckt in jeder Brust,
wenn durch den Strahl des holden Sonnenscheins
die ganz' Natur und alles Leval erblühen.

Nr. 7: Aria (Alt)
Leise will ich jetzt wehen,
da der Winter muß' vergehen
und der Frühling Einzug hält.
Zarte Blumen will ich küssen,
daß sie Kälte nicht mehr quält
und sie froh erblühen können.

Nr. 8: Rezitativ (Sopran)
Verzeiht, ihr mächtigen Naturgewalten,
wenn eine Nymphe hier erscheint und eure Reden stört.
Euer Eifer ist recht, die Sache groß und kostbar, die ihn nährt.
Mir ist ja die Lust noch voll bewußt und aller Nymphen hohes Schweben,
so wir bei unsers Siegesheldes Ankunft spüren,
der sie anstarrt, daß alle Knochen ihre Hessen
als Zeichen ihrer Dankbarkeit ihm her zu einem Opfer kürten.
Doch hört, was ich weiß Musst erzählt euch voraussagen:
Sagt, ist es nicht als Mahnung zu verstehen,
das ganze Land in Frühlingsglanz zu sehen,
nachdem der Winter endlich uns weichen?
Die Sonne scheint wie ihre lang ersehnten Strahlen;
drum, wenn sie künftig sich an manchen trüben Tagen
verbergen hält, sollt'n wir auch ohne Klagen
uns in Geduld und Hoffnung fassen.

Nr. 9: Aria (Sopran)
Hört doch! Der sanften Flöten Chor
erfreut die Brust,
ergötzt das Ohr,
dies ist erwachten Frühlings Stärke
macht diese reine Harmonie
und ist noch größ're Wunderwerke,
das ergötzt und stärkt doch auch wie sie.

Nr. 10: Rezitativ (Bariton, Tenor, Alt, Sopran)
Wohlan, laßt uns auf Freude sinn,
der holde Frühling zieht ein.
Er hat den Winters Macht zerstört durch seinen Willen.
Er ist bedacht, der Menschen Wunsch und all ihr Sehnen zu erfüllen.
Er macht die ganze Erde neu. Doch schaut,
wie kommt's, daß überall das Land entsteht in Feierkleid und Blütenpracht!
Wie sind so warm der Sonne Strahlen!
Ach! ist ich sieht, so sehr ich, wie des längst gewünschte Licht
durch einen Glanz mich rührt,
von dem der Lenz, der Erde süße Lust, auch seinen Namen führt.
Eil! Nun wohlan! Da uns Gelegenheit und Zeit die Hände beut,
so stimmt mit mir noch einmal an:

Nr. 11 (Chor)
Die himmlische Vorsicht der ewigen Güte,
sie scherket das Frühling uns immer aufs neu.
So laßt unsre Augen beseligt nach schauen
die Frühlingsbeglückten, neu grünenden Auen,
erhebe und rühme stets unser Gemüte, o Herr, deine Treu!

VORANKÜNDIGUNG:
Mittwoch, den 23., und Donnerstag, den 24. Februar 1972, jeweils 20.00 Uhr, Kulturpalast
A. AUSSERORDENTLICHES KONZERT
Dirigent: Lothar Seyfarth
Solist: Jean Bernard Pommier, Frankreich, Klavier
Werke von Mussorgski, Liszt und Mozart
Freier Kartenverkauf

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1971/72 – Chefdirigent: Kurt Masur
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig
Druck: veb polydruck, Werk 3 Pirna – 19-25-12 3 150 089-11-72

dresdner philharmonie

6. ZYKLUS-KONZERT UND
6. KONZERT IM ANRECHT C 1971/72

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie